

Bibeltext 1

Der Herr sprach zu Samuel: „Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe mich von ihm als König über Israel abgewandt. Jetzt füll dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg. Such in Bethlehem einen Mann namens Isai auf, denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen als König ausgewählt.“ Aber Samuel fragte: „Wie kann ich das tun? Wenn Saul davon hört, wird er mich töten.“

„Nimm eine junge Kuh mit“, antwortete der Herr, „und sage, dass du gekommen bist, um dem Herrn ein Opfer zu bringen. Lade Isai dazu ein, und ich werde dir zeigen, was du tun und welchen seiner Söhne du für mich salben sollst.“ Samuel tat, was der Herr ihm gesagt hatte.

Als er in Bethlehem ankam, bekamen die Ältesten der Stadt Angst und fragten: „Kommst du in Frieden?“

„Ja, in Frieden“, antwortete Samuel. „Ich bin gekommen, um dem Herrn ein Opfer zu bringen. Reinigt euch und kommt mit mir zum Schlachtopfer.“ Dann vollzog Samuel den Reinigungsritus für Isai und seine Söhne und lud auch sie zum Schlachtopfer ein. Als sie kamen, sah Samuel Eliab an und dachte: „Sicher ist das der Gesalbte des Herrn!“ Doch der Herr sprach zu Samuel: „Lass dich nicht von seinem Äußeren oder seiner Größe blenden, ich habe ihn nicht erwählt. Der Herr entscheidet nicht nach den Maßstäben der Menschen! Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht, doch der Herr sieht ins Herz.“

Dann befahl Isai seinem Sohn Abinadab, vor Samuel hinzutreten. Aber Samuel sagte: „Auch ihn hat der Herr nicht ausgewählt.“ Als nächstes rief Isai Schamma, aber Samuel sagte: „Auch diesen hat der Herr nicht ausgewählt.“ Auf diese Weise wurden Samuel sieben Söhne Isais vorgestellt. Doch Samuel sagte zu Isai: „Der Herr hat keinen von ihnen erwählt.“ Dann fragte er: „Sind das alle deine Söhne?“

„Der Jüngste fehlt noch“, antwortete Isai. „Er ist draußen auf den Feldern und hütet die Schafe.“

„Lass ihn sofort holen“, sagte Samuel. „Wir können nicht anfangen, bis er da ist.“ Da ließ Isai ihn holen. Er war sonnengebräunt, gut aussehend und hatte schöne Augen. Und der Herr sprach: „Ja, das ist er; salbe ihn.“ Und während David inmitten seiner Brüder stand, nahm Samuel das Öl, das er mitgebracht hatte, und goss es über Davids Kopf aus. Von diesem Tag an kam der Geist des Herrn über ihn und verließ ihn nicht mehr. Danach kehrte Samuel nach Rama zurück.

1. Samuel 16, 1-13

Bibeltext 2

Der Philister trat David entgegen; sein Schildträger ging ihm voran. Er schnaubte verächtlich über diesen sonnengebräunten gut aussehenden Jungen. „Bin ich ein Hund“, rief er David zu, „dass du mit einem Stock auf mich zukommst?“ Und er verfluchte David im Namen seiner Götter. „Komm herüber, ich werde dein Fleisch den Vögeln und wilden Tieren vorwerfen!“, rief er David zu.

David rief zurück: „Du trittst mir mit Schwert, Speer und Wurfspieß entgegen, ich aber komme im Namen des Herrn, des Allmächtigen – des Gottes des israelitischen Heeres, das du verhöhnt hast. Heute wird der Herr dich besiegen und ich werde dich töten und dir den Kopf abhauen. Und dann werde ich die Leichen deiner Männer den Vögeln und wilden Tieren vorwerfen, und die ganze Welt wird wissen, dass es einen Gott in Israel gibt! Und jeder wird wissen, dass der Herr keine Waffen braucht, um sein Volk zu retten. Es ist sein Kampf. Der Herr wird euch in unsere Hände geben!“

Als der Philister sich auf ihn zu bewegte, um ihn anzugreifen, lief David ihm rasch entgegen. Er griff in seine Hirtentasche, holte einen Kiesel heraus, schleuderte ihn und traf den Philister an der Stirn. Der Stein bohrte sich in seine Stirn und er fiel mit dem Gesicht voran auf den Boden. So triumphtierte David nur mit Stein und Schleuder über den Philister, besiegte und tötete ihn. Und weil er kein Schwert hatte, lief er hinüber, zog das Schwert des Philisters aus der Scheide, tötete ihn und schlug ihm den Kopf ab. Als die Philister sahen, dass ihr stärkster Mann tot war, flohen sie.

1. Samuel 17,41-51

Bibeltext 3

Danach zog David sich an unzugängliche Stellen in den Bergen von En-Gedi zurück. Nachdem Saul die Philister verfolgt hatte und zurückgekehrt war, wurde ihm gemeldet: „David ist jetzt in der Wüste En-Gedi.“

Saul wählte 3.000 der besten Krieger Israels aus und machte sich in der Nähe der Steinbockfelsen auf die Suche nach David und seinen Männern. An der Stelle, an der die Straße an ein paar Schafhürden vorüberführt, ging Saul in eine Höhle, um seine Notdurft zu verrichten.

Doch hinten in dieser Höhle hielten sich David und seine Männer versteckt. Die flüsterten ihm zu: „Heute ist der Tag, von dem der Herr zu dir gesagt hat: ‚Ich werde dir deinen Feind in deine Hand geben, sodass du mit ihm tun kannst, was du willst.‘“ David schlich sich nach vorne und schnitt heimlich einen Zipfel von Sauls Gewand ab.

Doch dann bekam David ein schlechtes Gewissen, weil er etwas von Sauls Gewand abgeschnitten hatte. Und er sagte zu seinen Männern: „Der Herr bewahre mich davor, dass ich dem Gesalbten des Herrn etwas antue. Denn er ist ja der Gesalbte des Herrn.“ Und er wies seine Männer zurecht und ließ nicht zu, dass sie Saul etwas antaten.

Nachdem Saul die Höhle verlassen hatte und weitergegangen war, trat David heraus und rief ihm nach: „Mein Herr und König!“ Und als Saul sich umdrehte, verneigte David sich tief und warf sich vor ihm nieder. Dann rief er Saul zu: „Warum hörst du auf Leute, die sagen, David wolle dir schaden? Heute kannst du mit eigenen Augen sehen, dass es nicht wahr ist. Denn der Herr hatte dich hinten in der Höhle in meine Hand gegeben, und ein paar meiner Männer verlangten von mir, dass ich dich töte. Doch ich habe dich verschont. Ich habe gesagt: ‚Niemals werde ich ihm, meinem Herrn, etwas antun, denn er ist der Gesalbte des Herrn.‘ Sieh, mein Vater, was ich in der Hand halte. Es ist ein Zipfel deines Gewandes! Ich habe es abgeschnitten, aber ich habe dich nicht getötet. Das zeigt, dass ich dir nicht schaden will und dass ich nicht an dir schuldig geworden bin. Aber du jagst mich und willst mich töten. Der Herr wird zwischen uns entscheiden. Er wird dich für das strafen, was du mir anzutun versuchst, aber ich werde dir niemals Schaden zufügen. Wie es ein altes Sprichwort sagt: ‚Böse Menschen begehen böse Taten.‘ Ich werde dir nichts antun. Wem jagt der König von Israel überhaupt nach? Einem toten Hund, einem einzelnen Floh! Der Herr soll darüber richten, wer von uns Recht hat. Er soll mein Fürsprecher sein und mir zu meinem Recht verhelfen!“

Als David geendet hatte, rief Saul: „Bist du es wirklich, mein Sohn David?“ Und er begann zu weinen. Dann sagte er zu David: „Du bist gerechter als ich, denn du hast mir Böses mit Gutem vergolten. Ja, du hast mir heute bewiesen, wie gut du mit mir umgehst. Der Herr hat mich dir ausgeliefert und du hättest mich töten können, aber du hast es nicht getan. Wer würde schon seinen Feind entkommen lassen, wenn er ihn in seiner Gewalt hat? Was du heute für mich getan hast, dafür soll der Herr dich belohnen. Ich weiß genau, dass du König werden wirst, und deine Herrschaft über Israel wird Bestand haben. Schwöre mir beim Herrn, dass du meine Nachkommen nicht töten und mein Geschlecht nicht auslöschen wirst!“

David schwor es und Saul kehrte nach Hause zurück. David und seine Männer dagegen zogen wieder in die Berge hinauf.

1. Samuel 24

Bibeltext 4

David bekam an jenem Tag Angst vor dem Herrn und er fragte sich: „Wie soll die Lade des Herrn jemals zu mir kommen?“ Und er beschloss, die Lade des Herrn nicht in die Stadt Davids zu bringen. Er brachte sie stattdessen in das Haus von Obed-Edom aus Gat. Die Lade des Herrn blieb drei Monate bei der Familie von Obed-Edom, und der Herr segnete ihn und sein ganzes Haus.

Dann erfuhr König David: „Der Herr hat Obed-Edoms Haus und alles, was er besitzt, wegen der Lade Gottes gesegnet.“ Da ging er zum Haus Obed-Edoms, um die Lade in einem festlichen Zug in die Stadt Davids zu holen. Als die Träger der Lade des Herrn sechs Schritte gegangen waren, blieben sie stehen, und David opferte ein Rind und ein Mastkalb. Und David tanzte begeistert vor dem Herrn und trug dabei nur einen leinenen Priesterschurz. So brachten David und alle Israeliten die Lade des Herrn unter großem Jubel und dem Schall der Hörner nach Jerusalem.

2. Samuel 6,9-15